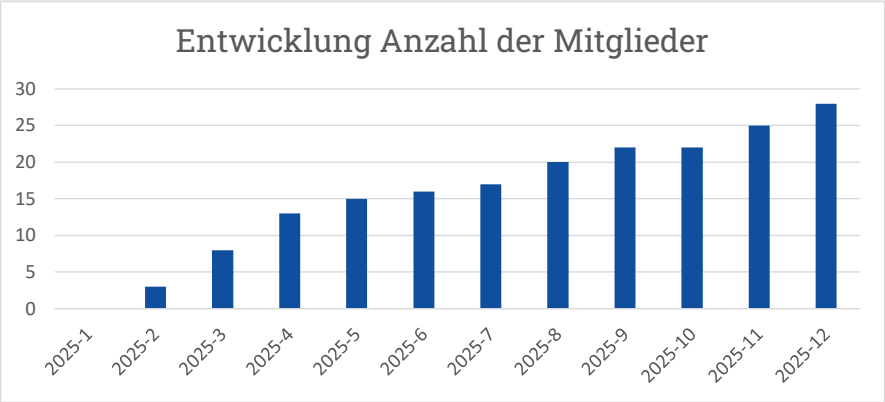
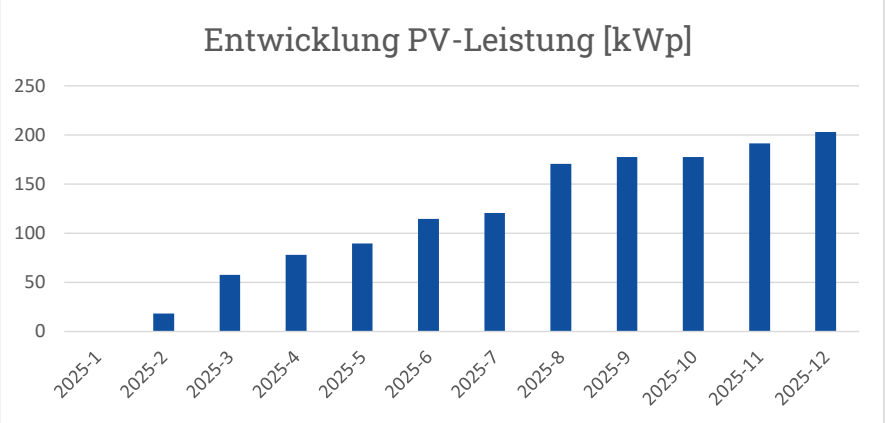
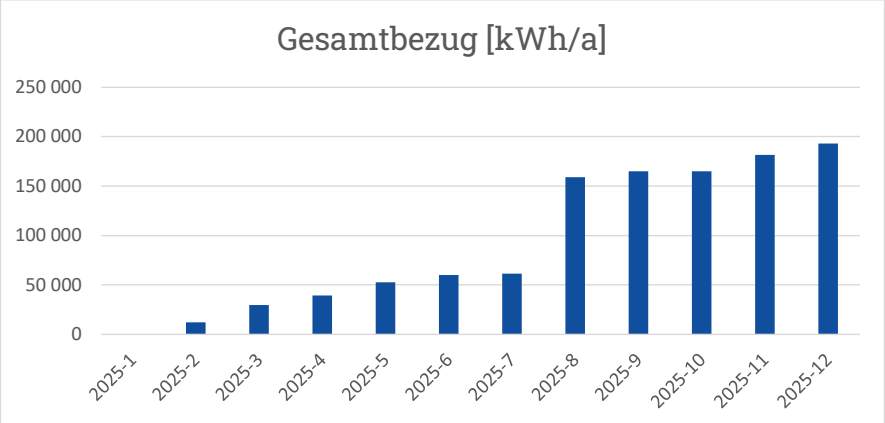
Die EEG-Statistik des vierten Quartals 2025

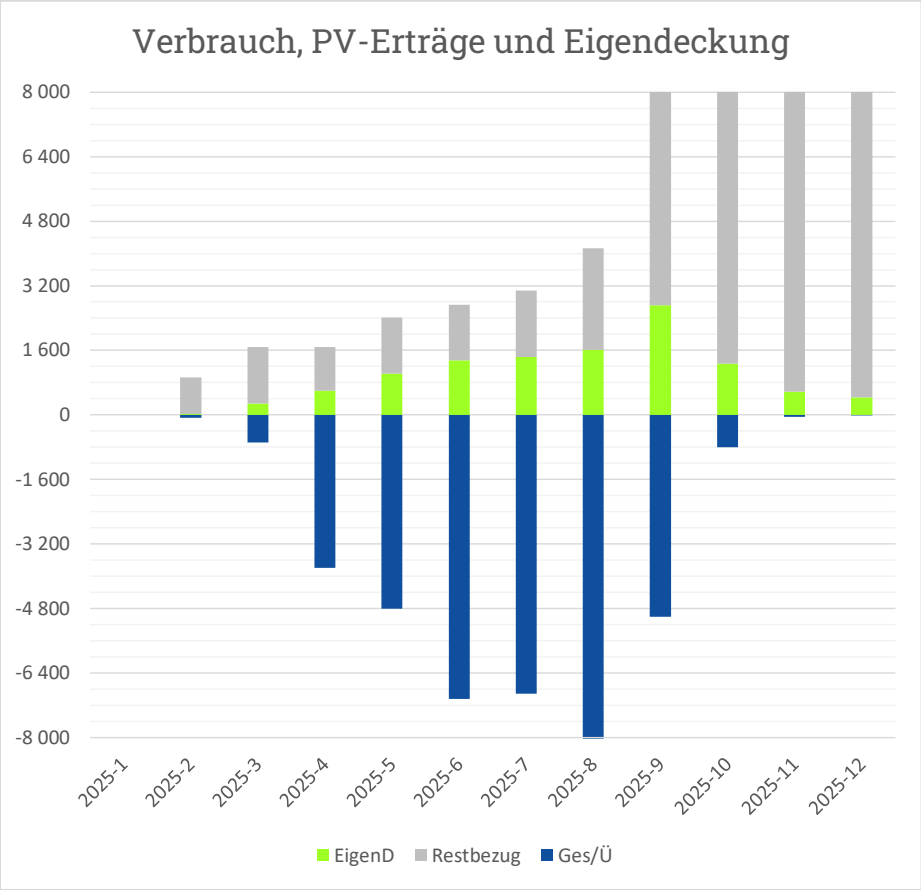
Die letzte Quartalsabrechnung des Jahres 2025 wurde gerade verschickt und damit dürfen wir Euch die neuesten Zahlen unserer Energiegemeinschaft präsentieren. Am 31. Dezember hatten wir 28 Teilnehmende – mit einem Jahresstrombedarf von 193.000 Kilowattstunden, 203 kWp an PV-Kapazität und 63 kWh Speicherkapazität. Das triste Wetter der letzten beiden Monate ist uns allen noch gut in Erinnerung und spiegelt sich natürlich deutlich in der Energiebilanz: Der Gesamtstromverbrauch der EEG betrug im 4. Quartal 41.000 kWh. Unsere PV-Anlagen produzierten 3.100 kWh, von denen wir 2.300 selbst verbraucht haben. Unsere Autarkie lag damit zwischen 12 % im Oktober und leider nur knapp 3 % im Dezember.

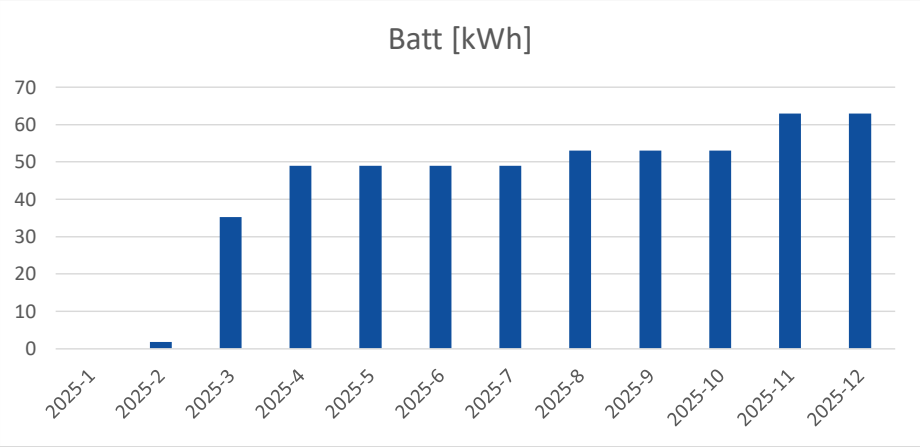
Nichtsdestotrotz leisten wir einen Beitrag zur Energiewende: Im gesamten Jahr 2025 haben wir 11.300 kWh sauberen Strom in unserer Gemeinschaft verteilt und damit 23 % des gesamten PV-Überschussstroms regional verbraucht. Klar ist: Wir brauchen ***dringend*** mehr reine Konsument*innen als neue Mitglieder und müssen unseren Verbrauch noch besser an den Sonnenstunden orientieren, gerade auch bei den Ladezeiten der Speicher. Die neue Statistik im Detail:

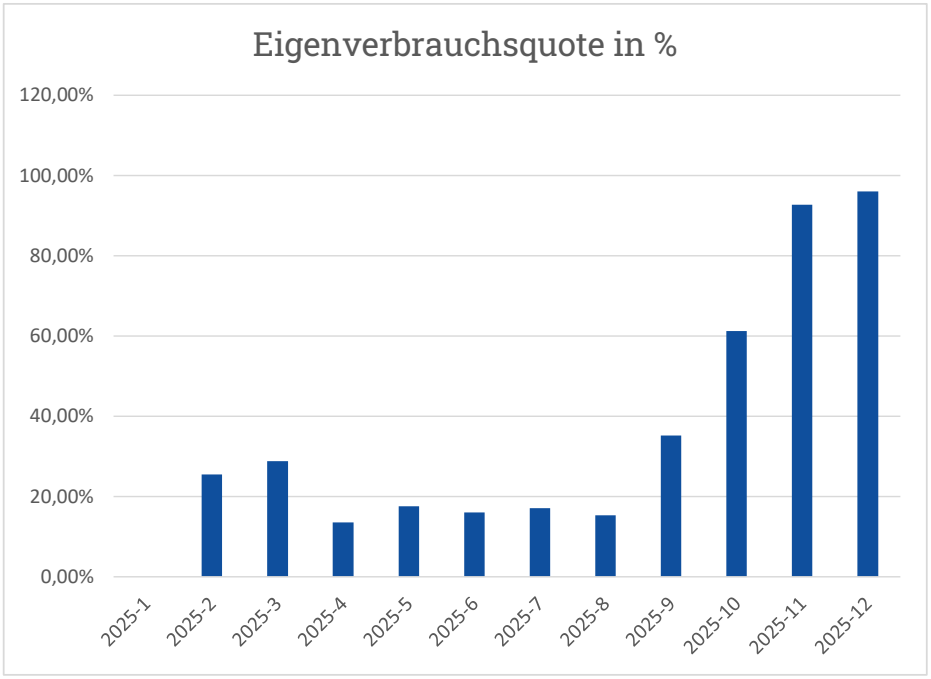


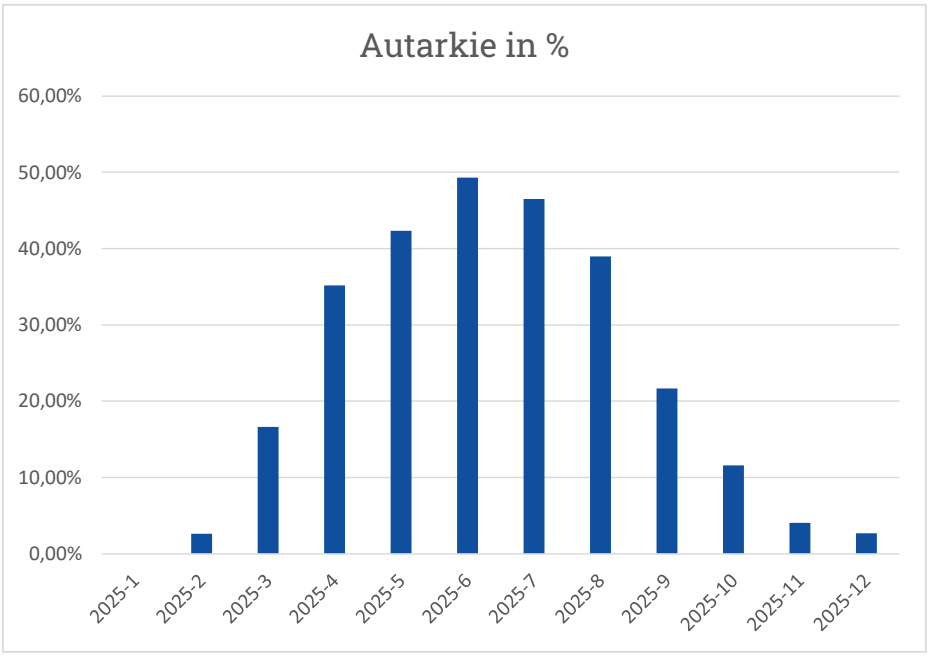





Verbrauch, PV-Erträge und Eigendeckung
8 000
6 400
4 800
3 200
1 600
0
-1 600
-3 200
-4 800
-6 400
-8 000
2025-1
2025-2
2025-3
2025-4
2025-5
2025-6
2025-7
2025-8
2025-9
2025-10
2025-11
2025-12
EigenD
Restbezug
Ges/Ü


Batt [kWh]
70
60
50
40
30
20
10
0
2025-1
2025-2
2025-3
2025-4
2025-5
2025-6
2025-7
2025-8
2025-9
2025-10
2025-11
2025-12


Eigenverbrauchsquote in %
120,00%
100,00%
80,00%
60,00%
40,00%
20,00%
0,00%
2025-1
2025-2
2025-3
2025-4
2025-5
2025-6
2025-7
2025-8
2025-9
2025-10
2025-11
2025-12


Autarkie in %
60,00%
50,00%
40,00%
30,00%
20,00%
10,00%
0,00%
2025-1
2025-2
2025-3
2025-4
2025-5
2025-6
2025-7
2025-8
2025-9
2025-10
2025-11
2025-12

Energiegemeinschaft
Netzwerk
Vöcklabruck

Was bringt mir die KEM eigentlich?

Die Klima- und Energie-Modellregionen (KEM) Vöckla-Ager undTraunsteinregion sind kein abstraktes Förderkonstrukt, sondern ein praxisnahes Arbeitsinstrument für unsere Gemeinden – mit messbaren Vorteilen für Kommunen, Betriebe und jede einzelne Bürgerin, jeden einzelnen Bürger. Kurz: Die KEMs sorgen dafür, dass Klimaschutz vor Ort umgesetzt wird – professionell, gefördert und wirtschaftlich sinnvoll.

Der Nutzen für die Gemeinden
Das KEM-Programm richtet sich formal an Gemeinden. In der Praxis bedeutet das: Jede Mitgliedsgemeinde hat Zugriff auf eine hochqualifizierte Fachkraft, die sich ausschließlich mit Energie, Klimaschutz und Förderabwicklung beschäftigt – die/den KEM-Manager*in. Dieses gebündelte Know-how entlastet die Verwaltung erheblich und ermöglicht Projekte, die sonst kaum umsetzbar wären. Ein aktuelles Beispiel ist das kommunale Energiemonitoring, das heute Voraussetzung für zahlreiche Landesförderungen ist. Die KEM stellt sicher, dass diese Anforderungen professionell erfüllt werden und auch den EU-Richtlinien entsprechen.
Die Bilanz ist eindeutig: In der Regel reicht bereits ein einziges erfolgreiches KEM-Projekt, um mehr Fördermittel in die Gemeinde zu holen, als der gesamte Mitgliedsbeitrag kostet. ***Statistisch vervierfachen KEM-Gemeinden jeden investierten Euro!*** Anders formuliert: Die Gemeinden tragen nur rund ein Viertel der tatsächlichen Projektkosten selbst.

Der Nutzen für Unternehmen, Landwirtschaft und Schulen
Auch Betriebe, Landwirtschaften sowie Bildungseinrichtungen profitieren unmittelbar von der KEM. Sie erhalten konkrete Unterstützung bei eigenen Energie- und Klimaschutzprojekten – von der ersten Idee über die Förderrecherche bis zur Umsetzung.
Entscheidend sind dabei die Maßnahmenpakete der jeweiligen KEM-Phase. Diese legen die inhaltlichen Schwerpunkte fest und bieten einen klaren Rahmen, in dem Projektideen besonders gute Chancen auf Unterstützung und Förderung haben. Wer investieren oder modernisieren möchte, sollte diese Schwerpunkte jedenfalls im Blick behalten.

Der Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger
Viele Vorteile der KEM sind für die Bevölkerung längst sichtbar – oft, ohne dass sie als KEM-Projekte wahrgenommen werden. Ein aktuelles Beispiel sind unsere Energiegemeinschaften: Die Mitglieder der EEG Netzwerk Vöcklabruck etwa nutzen regional erzeugten Strom, stärken die lokale Wertschöpfung und sparen dabei auch noch Kosten.
Darüber hinaus steht jede KEM für einen verantwortungsvollen Umgang mit öffentlichen Mitteln. Gemeinden arbeiten effizient zusammen, personelle Ressourcen werden gebündelt statt doppelt aufgebaut. Versorgungssicherheit, Kostenstabilität und regionale Wertschöpfung stehen im Fokus. Und nicht zuletzt: Es schafft Vertrauen und Identifikation, in einer Gemeinde zu leben, die aktiv Verantwortung für Energiezukunft und Klimaschutz übernimmt – pragmatisch, lösungsorientiert und mit Augenmaß.
Fazit: Die KEMs Vöckla-Ager undTraunsteinregion sind kein Selbstzweck. Sie sind ein wirtschaftlich kluges Instrument, das Know-how, Fördermittel und Engagement bündelt – zum Nutzen der Gemeinden, der regionalen Wirtschaft und der Menschen, die hier leben.

KEM REGION Vöckla-Ager

KEM traunstein
Klima- und Energie-Modellregion

Mehr Infos:
www.vrva.at/kemva
www.kem-traunsteinregion.at (Website in Überarbeitung, bald im neuen, übersichtlichen Design verfügbar)